

## Pressespiegel 2015

### Press Documentation 2015

Novomatic

**Erstellt von**  
Prepared by

**Dr. Reichmann**

**Datum**  
Date

**02.03.2015 / KW 09**

„NÖN online“, 02.03.2015

## Politische Randnotizen

Martin Gebhart über Rufmord, Seen-U-Ausschuss & einen Todesfall.



© Karl Stadler

### **Rufmord-Kampagne thematisiert.**

In NÖ war es bei verschiedenen Veranstaltungen schon öfters thematisiert worden. Jetzt tauchte die „private Rufmord-Kampagne“ gegen Landeshauptmann Erwin Pröll, wie es der ORF-Journalist Wolfgang Wagner und die Standard-Chefredakteurin Alexandra Förderl-Schmid formulierten, in der der ORF-Pressestunde auf.

Beide Journalisten betonten auch, dass in den Medien bislang über die Gerüchte in den sozialen Netzwerken nichts erschienen war, weil diese nicht stimmten. Pröll erklärte, dass man so eine Kampagne nur durchstehen könne, „wenn man ein reines Gewissen hat“. Alle diese Geschichten wären „erstunken und erlogen“. Jetzt sind die Anwälte am Zug.

### **Jahrelanges Verfahren nun zu Ende.**

Im Jahr 2010 hatte der damalige Grünen-Landesgeschäftsführer Thomas Huber behauptet, dass der Konzern Novomatic die strengen Regeln des Glücksspielgesetzes durch ein neues Patent umgehen wolle. Novomatic klagte auf Unterlassung und hat jetzt, fünf (!) Jahre danach, erfolgreich Recht bekommen. Thomas Huber musste die Behauptung auf [www.spieler-info.at](http://www.spieler-info.at) widerrufen.

### **Seen-U-Ausschuss kam nach NÖ.**

In Kärnten untersucht ein U-Ausschuss den Kauf mehrerer See-Immobilien von ÖGB und Bawag. Involviert war damals auch die jetzige Team-NÖ-Landesrätin Elisabeth Kaufmann-Bruckberger. Weil sie nicht zur Aussage nach Kärnten gefahren war, wurde das Bezirksgericht St. Pölten eingeschaltet.

Dort gab Kaufmann-Bruckberger in Anwesenheit der Kärntner Grünen-Politikerin Barbara Lesjak ihre Aussage zu Protokoll. Lesjak kritisierte danach, dass die Landesrätin nicht mehr die Höhe des damaligen Honorars wisse. Kaufmann-Bruckberger wollte nichts sagen, weil es ein laufendes Verfahren sei.

### **Franz Hums verstorben.**

Der ehemalige SPÖ-Sozialminister Franz Hums aus Mitterndorf (Bezirk Baden) ist verstorben. Landesvorsitzender Matthias Stadler würdigte die „sozialdemokratische Handschrift“ von Hums.

## PRESSEINFORMATION

---

### **Perspektiven im starken Verbund: LÖWEN-Gruppe startet einheitliches Karriereportal**

- **Aktuelle Stellenausschreibungen von fünf Unternehmen auf einen Blick**
- **Übersichtliche und gebündelte Informationen für interessierte Bewerber**
- **Online-Formular zur schnellen und direkten Bewerbung**

**Bingen, 02. März 2015. Die LÖWEN-Gruppe erweitert ihr Online-Angebot und gibt mit einem neuen Karriereportal unter [www.karriere.loewen-gruppe.de](http://www.karriere.loewen-gruppe.de) umfangreiche Informationen zu Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Unternehmensgruppe.**

Das neue Karriereportal vereint ab sofort die Informationen zu Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten der fünf Unternehmen der LÖWEN-Gruppe. Die LÖWEN-Gruppe bündelt mit der LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH als Muttergesellschaft fünf innovative und traditionsreiche Gesellschaften: die Herstellerunternehmen LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH und Crown Technologies GmbH sowie die Spielstättenfilialisten EXTRA Games Entertainment GmbH, BPA Freizeit- und Unterhaltungsbetriebe GmbH und Admiral Play GmbH. Das Angebot richtet sich sowohl an interessierte Bewerber mit Berufserfahrung als auch an Jobeinsteiger sowie Schüler, Studenten und Absolventen. Auf dem Karriereportal sind alle offenen Positionen innerhalb der LÖWEN-Gruppe auf einen Blick zu finden: von der Servicekraft über Ausbildungsangebote bis hin zu Fach- und Führungskräften in kaufmännischen und technischen Bereichen.

Neben aktuellen Stellenausschreibungen informiert das Portal ausführlich über die fünf Unternehmen sowie über die Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LÖWEN-Gruppe. Ebenso wird der Interessent zu Themen rund um die Unternehmenskultur und die gelebte soziale Unternehmensverantwortung (CSR) fündig. Eine zum Download stehende digitale Imagebroschüre sowie ein abspielbarer Imagefilm vermitteln zudem einen weiteren Eindruck der LÖWEN-Gruppe als Arbeitgeber.

„Qualitativ hochwertiges Recruiting ist für uns als LÖWEN-Gruppe besonders wichtig, um qualifizierten und motivierten Bewerbern eine attraktive Tätigkeit in einem unserer fünf Unternehmen anbieten zu können“, betont Beate Détrie, Leiterin Personalentwicklung & Recruiting bei LÖWEN ENTERTAINMENT.

Sowohl Recruiter als auch die Personalverantwortlichen für Recruiting für alle Unternehmen präsentieren sich auf dem Karriereportal als ein Team. Über die übersichtliche Navigation kann der Bewerber schnell passende Angebote für sich finden und sieht auf einer übersichtlichen Karte auch, wo genau die offenen Positionen in Deutschland zu besetzen sind. Über die Stellenanzeige kommt der Bewerber direkt zum Online-Formular, über das er sich unkompliziert und in wenigen Schritten direkt bewerben kann.

Das Karriereportal ersetzt alle bisherigen Karriereseiten und -portale aller Unternehmen der LÖWEN-Gruppe. Der gemeinsame Karriereauftritt zeigt neben der internen, gebündelten Kompetenz vor allem die stark wachsende Performance als eine Unternehmensgruppe nach

außen. Der moderne, professionelle Auftritt spiegelt die LÖWEN-Gruppe zudem als besonders guten und attraktiven Arbeitgeber wider.

**Pressekontakt:**

**LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH**

Uta Roseano

Leiterin Unternehmenskommunikation & CSR

Saarlandstrasse 240

55411 Bingen

Tel. +49 6721 407 500

Fax +49 6721 407 200

Mail: [RoseanoU@loewen.de](mailto:RoseanoU@loewen.de)

„Pressemitteilung LÖWEN Entertainment“, 02.03.2015

## **PRESSEINFORMATION**

---

### **Informationstage bei LÖWEN und Crown voller Erfolg: Geräte-Innovationen kommen hervorragend an**

**Bingen, 02.03.2015. LÖWEN ENTERTAINMENT und Crown Technologies haben nicht zu viel versprochen: Mit gleich sechs Geräte-Innovationen starteten beide Hersteller der LÖWEN-Gruppe ins neue Jahr und landen damit absolute Volltreffer. Die positive Resonanz nach den dreiwöchigen Aktionswochen vom 09. bis 27. Februar sowie das ungebrochene Interesse seitens der Kunden belegen, dass die sechs neuen GeldGewinnSpiel-Geräte exakt den Bedürfnissen der Automatenunternehmer gerecht werden.**

„Schon die Geräte-Premieren auf der ICE Totally Gaming in London kamen bei den Besuchern und vor allem bei unseren Kunden prima an“, betont Andreas Hingerl, Vertriebsdirektor bei LÖWEN ENTERTAINMENT. „Besonders die Neuauflage des Top-Games BOOK OF RA 6™ ist schon jetzt ein Erfolg! Dieses bieten wir exklusiv im Spielepaket unseres Highlight-Gerätes LÖWEN STAR PREMIUM an“, verrät Hingerl weiter. Die Informationstage folgten im direkten Anschluss an die Messe in den Vertriebs- und Serviceniederlassungen, bei denen die Kunden die Gelegenheit nutzten, sich die Produktneuheiten anzusehen und sich vor allem kompetent und ganzheitlich vom LÖWEN- und Crown-Vertrieb beraten zu lassen. Darüber hinaus profitierten die Kunden während der Aktionswochen von attraktiven Einführungsaktionen beider Hersteller.

Das große Interesse an den Geräte-Innovationen von LÖWEN und Crown spiegelt sich schon jetzt in der hohen Anzahl der Bestellungen wider. Die Produktionen laufen auf Hochtouren, daher sind vereinzelte Wartezeiten in der Auslieferung der Produkte nicht auszuschließen.

**Pressekontakt:**

LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH  
Uta Roseano  
Leiterin Unternehmenskommunikation & CSR  
Saarlandstrasse 240  
55411 Bingen  
Tel. +49 6721 407 500  
Fax +49 6721 407 200  
Mail: RoseanoU@loewen.de

„Berliner Morgenpost online“, 02.03.2015

## Robert Harting fühlt sich noch wie im Kindergarten

Schafft er es, bis zur WM im August in Peking fit zu werden? Robert Harting legt sich nicht fest. "Ich würde mich freuen", sagt der Diskus-Weltmeister, der nach seiner Knieoperation noch in der Reha ist.



Diskus-Duo: Robert Harting und Julia Fischer gehören zum Team Berlin

Einen Moment lang denkt Robert Harting nach, dann schüttelt er mit dem Kopf. "Nein, ich habe mir kein festes Ziel gesetzt. Ich lasse das total offen." Natürlich will jeder wissen, wann "der Harting", wie er sich selbst nennt, wieder in den Ring steigen wird. Doch der starke Mann – Olympiasieger, Welt- und Europameister mit dem Diskus – sagt nur: "In zwei bis drei Monaten sehen wir weiter."

Es passierte im Herbst 2014 bei einem leichten Trainingslauf, dass sich der Berliner einen Kreuzbandriss im linken Knie zuzog. Harting hat den Termin sofort parat: "Am 28. Oktober" wurde er in Bad Griesbach in Bayern operiert.

Gleich anschließend begann die Rehabilitation. Unter anderem fast sechs Wochen lang in Donaustauf nahe Regensburg.

Der 30-Jährige wirkt sehr entspannt, als er am Sonntag auf der kleinen Bühne hoch oben im Restaurant des Fernsehturms steht und als einer aus dem "Team für Berlin Leichtathletik 2015" vorgestellt wird. Der Berliner Leichtathletik-Verband (BLV), der Landessportbund (LSB), der Olympiastützpunkt (OSP), die Gerhard-Schlegel-Stiftung, die Sportstiftung Berlin, Vereine und Unternehmen (allen voran die Spielbank Berlin) unterstützen nun schon im achten Jahr zehn ausgewählte Berliner Athleten.

## **Zehn ausgewählte Berliner Athleten**

Dies sind neben Robert Harting sein Bruder Christoph (Diskus), Lucas Jakubczyk, Maximilian Kessler (beide Sprint), Dennis Krüger (800 Meter), Raul Spank (Hochsprung), Stephan Hartmann (Weitsprung), Julia Fischer (Diskus), Melanie Bauschke (Weitsprung) und Charlene Woitha (Hammer).

"Mein Wunschtraum wäre es, dass aus diesen Zehn alle Finalisten bei der Europameisterschaft 2018 hier in Berlin im Olympiastadion werden", sagt Gerhard Janetzky, der BLV-Präsident.

## **An die EM 2018 in Berlin will Harting noch nicht denken**

2018? "Mal sehen...", meint Harting mit einem Grinsen im Gesicht. Das ist noch so weit weg. Jetzt gilt es erst einmal, wieder richtig fit zu werden. Während sich seine Freundin Julia Fischer zurzeit im Trainingslager in Kienbaum auf die kommende Saison vorbereitet, bezeichnet er das, was er momentan macht, als "Kindergartentraining".

Robert Harting gibt mit Blick auf die Weltmeisterschaft in Peking (22. bis 30. August) ehrlich zu: "Ich würde mich freuen, wenn ich meinen Titel verteidigen könnte." Die Konkurrenten wären, so meint er, sicher auch erfreut, wenn er starten könnte. Weil es mit ihm "ein richtiger Wettkampf" sein würde. Doch er weiß auch: "Es ist ein weiter Weg." Und dieser Weg ist kein leichter. Wenn Harting über seine Situation spricht, hört es sich an, als sehe er den ganzen Prozess als eine Art Prüfung an. "Es ist eine Herausforderung für mich."

## **Zeitpunkt der Rückkehr ist noch völlig offen**

Es gibt natürlich den physischen Aspekt. Die Fortschritte, aber auch die Rückschläge, die jeder Rekonvaleszent durchmacht. Die Automatismen, die noch nicht wieder greifen, wie man es kennt. Mit der psychischen Seite ist oft noch schwieriger umzugehen. "Du darfst dich nicht runterziehen lassen", sagt Harting. Er ist einer, der grübelt, der sich Gedanken macht. Und einer, der Perfektionist sein will. "Zu keinem Zeitpunkt" sei allerdings bei ihm der Gedanke aufgekommen, es könnte Schluss sein mit dem Leistungssport.

Die Reha ist sehr zeitintensiv, dazu kommt sein Engagement für die von ihm mit initiierte Sportlotterie. Doch der Faktor Zeit ist für Harting jetzt ein anderer als früher. Dies hat allerdings nichts mit seinem "Kniefall" zu tun. Dass er im vergangenen Sommer sein Studium in Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation mit dem Bachelor abgeschlossen hat, ist wie eine Befreiung für ihn. Zufrieden mit der Note? "Sehr zufrieden." Er hat den schwierigen Spagat zwischen Sport und Studium gemeistert. "Für mich ist jetzt eine große Anspannung abgefallen."

„www.wien.orf.at“, 02.03.2015

## **Glücksspiel: Gerichtsstreit über Verbot**

**Das Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien wird heute vom Verfassungsgerichtshof (VfGH) behandelt. Betreiber von Automatensalons sehen eine mangelnde gesetzliche Grundlage für das Verbot, weil keine neue Landesregelung erlassen wurde.**

Das Bundesglücksspielgesetz (GSpG) legt fest, dass mit 31. Dezember 2014 alle Konzessionen ausgelaufen sind, so es keine anderen Regelungen auf Landesebene gibt. Die Stadt Wien hat keine neue Regelung erlassen und den Passus aus dem Landesgesetz einfach gestrichen. 908 Lizenzen für fast 2.700 Automaten, die noch auf Basis der alten Gesetzgebung - als das „kleine Glücksspiel“ noch reine Ländersache war - erteilt wurden, sind damit ungültig.

Mehrere Betreiber von Automatensalons, darunter Marktführer Novomatic, haben beim Verfassungsgerichtshof deshalb Anträge auf Aufhebung bestimmter Paragraphen im Glücksspielgesetz eingebracht. Dass die Geräte schon vorzeitig nicht mehr betrieben werden dürfen, sei rechtswidrig, meinen die Konzessionsinhaber. Die Mehrheit der Novomatic-Konzessionen läuft eigentlich bis 2017, andere bis 2020, und rund 50 sind sogar unbefristet.

### **Protest gegen Zahl der Automaten in Wien**

„Sie sollen uns weiterspielen lassen oder für die Restlaufzeit Schadenersatz zahlen“, sagte Helmut Kafka vom Automatenverband. Die Glücksspielbetreiber sehen sich in ihrem Recht auf Erwerbsfreiheit, dem Recht auf Unverletzlichkeit des Eigentums und dem Gleichheitsgrundsatz geschädigt. Novomatic hatte dazu im Dezember Gutachten vorgelegt. Die Verfassungsrechtler Bernhard Raschauer und Theo Öhlinger attestierten darin eine „mangelnde gesetzliche Grundlage“ - mehr dazu in [Novomatic will Glücksspielverbot ignorieren](#) (wien.ORF.at; 1.12.2014).

In der Verhandlung am Verfassungsgerichtshof geht es auch um die höchste Anzahl der zulässigen Automaten. Für Wien ist im Gesetz ein Gerät pro 600 Einwohner vorgesehen, für die restlichen Bundesländer beträgt das Verhältnis 1 zu 1.200. „Es ist juristisch widersinnig, das unterschiedlich zu behandeln“, meinte Kafka. Seiner Ansicht nach sollte es auch außerhalb Wiens mehr Glücksspielautomaten geben dürfen; ideal wäre, wenn auf ein Gerät nur 200 bis 300 Menschen kommen.

Dänemark und Deutschland machten es vor, dort betrage das Verhältnis von einarmigen Banditen zu Einwohneranzahl 1 zu 212 bzw. 1 zu 320. „Wenn ich will, dass das Geld in die Karibik geht, erlaube ich wenige Automaten“, so Kafka mit Blick auf illegales Glücksspiel im Internet, von dem der Fiskus nichts sieht.

### **Längere Frist in der Steiermark**

Ebenso für rechtlich unzulässig halten die Antragsteller die unterschiedlichen Übergangsfristen vom alten „kleinen Glücksspiel“ zur neuen Regelung. Für die Steiermark, eines der Bundesländer, in denen das Automatenpiel schon vor der GSpG-Novelle legal war, ist die Frist nämlich bis Ende 2015 festgesetzt, für die anderen „Erlaubnisbundesländer“ aber schon mit Ende 2014.

„Die Begründung, dass an einem Stichtag in der Steiermark doppelt so viele Geräte gestanden sind wie in anderen Bundesländern, ist nicht ausreichend“, so Kafka. „Selbst wenn es eine ausreichende Begründung gewesen wäre, hätte man dafür eine Genehmigung der EU-Kommission einholen müssen.“ Das wurde aber nicht gemacht.

### **100 Mio. Euro Umsatz mit Automaten**

Die Verhandlung am Montag wird in der Branche mit Spannung erwartet. Schließlich geht es um viel Geld. Die Automatenbetreiber setzen in Wien weit über 100 Mio. Euro um, die Stadt Wien lukrierte daraus rund 55 Mio. Euro an Steuern im Jahr. Besonders betroffen ist Novomatic, der niederösterreichische Konzern hat in seinen Admiral-Salons rund 1.500 Geräte stehen, die seit Jahresbeginn stillstehen. Kleinere Betreiber sehen sich überhaupt in ihrer Existenz bedroht.

Befürworter des Verbots argumentieren wiederum mit den volkswirtschaftlichen Kosten und dem menschlichen Leid, das Spielsucht langfristig verursacht. Großteils würden die einarmigen Banditen nämlich von sozial ohnehin schon unterprivilegierten Menschen gefüttert, die dadurch in die Schuldenfalle getrieben würden. Nicht umsonst stünden gerade in Bezirken mit hohem Migrantenteil besonders viele Zockerbuden.

### **Klagsdrohung nach Razzien**

An anderer rechtlicher Front dürfte das Wiener Automatenverbot ebenfalls ein Nachspiel haben. Diesmal geht es um die Razzien, die die Finanzpolizei im Jänner in Wien durchgeführt hat - mehr dazu in [Glücksspiel: Großrazzia der Behörde \(wien.ORF.at; 7.1.2015\)](http://wien.orf.at).

Die Betroffenen halten diese für illegal und haben schon ihre Anwälte in Stellung gebracht. Mittlerweile ist der erste Strafbescheid bei einem Betreiber eingelangt, berichtet Kafka. Der Mann soll für vier Automaten 17.600 Euro Strafe zahlen. Begründet werde das u. a. damit, dass die Teilnahme am Glücksspiel vom Inland aus erfolgt sei. Der Betroffene werde den Bescheid beeinspruchen.

Zusätzlich hätten die Behörden bereits die Einziehung der beschlagnahmten Geräte angeordnet - „unabhängig vom Ausgang eines etwaigen Strafverfahrens“. Da noch nicht feststehe, ob mit den Geräten überhaupt gegen ein Gesetz verstoßen wurde, dürften sie nicht eingezogen werden, so Kafka: „Die versuchen jetzt, mit dem Einziehungsbescheid einfach dem Verfahren vorzugreifen.“

„APA“, 01.03.2015

## **Tennis: Robert Groß seit Sonntag offiziell neuer Verbands-Präsident**

Utl.: 67-Jähriger folgt Leitgeb nach, der Goldenes Ehrenzeichen erhielt - "Freue mich auf Herausforderungen" - Jandl, Lumsden, Sterba, Klausner stehen Neo-Präsident zur Seite - BILD

Lutzmannsburg (APA) - Robert Groß ist seit Sonntag offiziell neuer Präsident des Österreichischen Tennis-Verbandes (ÖTV). Der Oberösterreicher wurde bei der Generalversammlung im Thermenhotel Kurz in Lutzmannsburg erwartungsgemäß zum Nachfolger des scheidenden Ronald Leitgeb gewählt. Ihm zur Seite stehen zukünftig Heike Jandl (Finanzen), Robin Lumsden (Recht) sowie Franz Sterba und Werner Klausner.

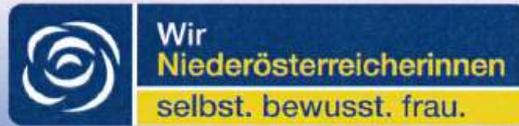
"Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen, freue mich über die Wahl und auf die kommenden Herausforderungen", sagte der 67-jährige Groß bei der Generalversammlung. Der Neo-Präsident steht auch gleich vor seiner ersten Dienstreise in seiner neuen Funktion, drückt er doch ab Freitag dem Davis-Cup-Team im Erstrunden-Aufeinandertreffen der Europa-Afrika-Zone I mit Schweden in Örebro vor Ort die Daumen.

Groß war am 9. Februar bei einer Sitzung in Salzburg vom aus den neun Landesverbandspräsidenten bestehenden ÖTV-Wahlausschuss einstimmig (bei einer Enthaltung) für die Präsidentenwahl vorgeschlagen worden. Groß war schon seit 1998 als Präsident des oberösterreichischen Landesverbandes tätig.

Leitgeb bekam in Lutzmannsburg von seinem Nachfolger für seine Leistungen das Goldene Ehrenzeichen des Verbandes überreicht. Zuvor hatte er noch einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Erfolge im vergangenen Jahr gegeben. Dazu gehörte u.a. die Bestellung von ÖTV-Headcoach Michiel Schapers oder die Steigerung der Sponsoreinnahmen um 200.000 Euro. "Damit ist gewährleistet, dass ich den ÖTV in geordneten und sicheren Bahnen übergeben kann", sagte Leitgeb, dessen scheidendes Präsidium vollständig entlastet wurde.

Bei einem Gala-Dinner am Samstagabend erhielt bereits das scheidende Präsidiumsmitglied Franz Wohlfahrt, langjähriger Generaldirektor von Novomatic, die Goldene Ehrennadel des ÖTV. Mit der Silbernen Ehrennadel wurde Peter Dopler ausgezeichnet, der mit Charity Aktionen bei den Österreichischen Meisterschaften in den letzten Jahren über 45.000 Euro für wohltätige Zwecke sammelte.

„Einladung Weltfrauentag“, März 2015



ÖVP Frauen

Wir Niederösterreicherinnen - ÖVP Frauen  
laden anlässlich des Weltfrauentages herzlich ein.

## **EIN ABEND VON FRAUEN FÜR FRAUEN**

**12. März 2015**

**18.30 Uhr**

**Heuriger Krug**

**2352 Gumpoldskirchen, Am Kirchenplatz 1**

Begrüßung:

**Bezirksleiterin Andrea Kö**

**Bürgermeister Ferdinand Köck**

Ansprache:

**Landesleiterin LR Dr.<sup>in</sup> Petra Bohuslav**

**Heidi Effenberger**

Kommunikationstricks und Gelassenheit für starke Frauen!

**PAUSE – BUFFET**

**Kabarett mit Isabell Pannagl**

Keine Frau für einen Mann

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen. Zwecks Planung des Buffets ersuchen wir um Anmeldung unter [info@perchtoldsdorferin.at](mailto:info@perchtoldsdorferin.at) bzw. sms an 0664 33 33 168



**NOVOMATIC**

„www.oe24.at“, 27.02.2015



## Top Swap: Kleidertauschparty

**Zwei Tage lang Röcke, Kleider und Hosen gegen Neues tauschen.**

Die erste *Top Swap Kleidertausch Party* war ein voller Erfolg. Deswegen gehen Sophie Burian (cosmeterie.com & thelipstick.net) und Maria Ratzinger (stylekingdom.com) in die zweite Runde und laden wieder zum Kleidertausch ins Novomatic Forum. Am 13. und 14. März kann man bis zu fünf Kleiderstücke (nur in einwandfreiem Zustand) mitbringen und gegen Hosen, Röcke, Kleider und Co. aus fremden Kästen tauschen.

Für Fashionistas ist das DIE Gelegenheit, tolle Stücke zu entdecken und Gleichgesinnte zu treffen!

### INFO

*Top Swap Kleidertausch Party*

*13. März 2015, 14.00 Uhr bis 19.30 Uhr*

*14. März 2015, 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr*

*Novomatic Forum*

*Friedrichstraße 7, 1010 Wien*

*Unkostenbeitrag: 5 Euro*

„Die Presse“, 27.02.2015

## Spielautomaten: Höchstgericht entscheidet

Betreiber wollen wieder  
Automaten aufstellen.

**Wien.** Das Verbot des Automatenspiels in Wien mit 1. Jänner 2015 wird nun vom Verfassungsgerichtshof behandelt. Am Montag widmet sich das Höchstgericht den Anträgen auf Aufhebung, die mehrere Betreiber von Automatenalons eingebracht haben. Sie sind der Meinung, dass ihre eigentlich noch laufenden Konzessionen nicht so einfach für ungültig erklärt werden können. Darüber hinaus wollen sie sogar mehr Geräte aufstellen.

Die Betreiber von Automatenalons, darunter Marktführer Novomatic, halten mehrere Paragraphen im Glücksspielgesetz (GSpG) für verfassungswidrig und fordern ihre Abschaffung. Ihr Hauptargument: Die Stadt Wien könne nicht mit einem Bundesrahmengesetz, dem GSpG, die Landesgesetzgebung aushebeln, ohne bestehende Landeskonzessionen ausdrücklich aufzuheben.

### **Unbefristete Konzessionen**

Insgesamt geht es um 908 Lizenzen für fast 2700 Automaten, die noch auf Basis der alten Gesetzgebung erteilt wurden, als das kleine Glücksspiel noch reine Ländersache war. Die Mehrheit der Konzessionen von Marktführer Novomatic läuft eigentlich bis 2017, andere bis 2020 – rund 50 sind sogar unbefristet. Dass die Geräte nun schon vorzeitig, nämlich seit Jahresbeginn 2015, nicht mehr betrieben werden dürfen, sei rechtswidrig, meinen die Konzessionsinhaber. „Sie sollen uns weiterspielen lassen oder für die Restlaufzeit Schadenersatz zahlen“, sagt Helmut Kafka vom Automatenverband. (APA)

„APA“, 26.02.2015

## **Wiener Automaten auf dem VfGH-Prüfstand: Betreiber wollen mehr Geräte**

**Utl.: Automatenverband: "Sie sollen uns weiterspielen lassen oder Schadenersatz zahlen" - Öffentliche Verhandlung mit Spannung erwartet - Erster Strafbescheid nach Razzien eingetrudelt**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Die heimische Glücksspielgesetzgebung steht erneut auf dem Prüfstand des Höchstgerichts. Am Montag verhandelt der Verfassungsgerichtshof (VfGH) öffentlich zum Verbot des Wiener Automatenspiels per Jänner 2015. Die betroffenen Betreiber sind der Meinung, dass ihre eigentlich noch laufenden Konzessionen nicht so einfach für ungültig erklärt werden können. Sie wollen sogar mehr Geräte aufstellen.

Mehrere Betreiber von Automatenalons, darunter Marktführer Novomatic, haben beim Verfassungsgerichtshof Anträge auf Aufhebung bestimmter Paragraphen im Glücksspielgesetz (GSpG) eingebracht, die sie für verfassungswidrig halten. Ihr Hauptargument: Die Stadt Wien könne nicht mit einem Bundesrahmengesetz, dem GSpG, die Landesgesetzgebung aushebeln, ohne bestehenden Landeskonzessionen ausdrücklich aufzuheben.

Es geht um 908 Lizenzen für fast 2.700 Automaten, die noch auf Basis der alten Gesetzgebung, als das "kleine Glücksspiel" noch reine Ländersache war, erteilt wurden. Die Mehrheit der Novomatic-Konzessionen läuft eigentlich bis 2017, andere bis 2020 und rund 50 sind sogar unbefristet. Dass die Geräte nun schon vorzeitig, nämlich seit Jahresbeginn 2015, nicht mehr betrieben werden dürfen, sei rechtswidrig, meinen die Konzessionsinhaber.

"Sie sollen uns weiterspielen lassen oder für die Restlaufzeit Schadenersatz zahlen", sagt Helmut Kafka vom Automatenverband.

Vom VfGH wollen die Antragsteller mehrere Passagen im Glücksspielgesetz aufgehoben wissen. Einmal geht es um jene Stelle, die die Anzahl der höchstens zulässigen Automaten regelt. Für Wien ist im Gesetz ein Gerät pro 600 Einwohner vorgesehen, für die restlichen Bundesländer beträgt das Verhältnis 1 zu 1.200. "Es ist juristisch widersinnig, das unterschiedlich zu behandeln", meint Kafka. Seiner Ansicht nach sollte es auch außerhalb Wiens mehr Glücksspielautomaten geben dürfen; ideal wäre, wenn auf ein Gerät nur 200 bis 300 Menschen kommen. Dänemark und Deutschland machten es vor, dort betrage das Verhältnis von einarmigen Banditen zu Einwohneranzahl 1 zu 212 bzw. 1 zu 320. "Wenn ich will, dass das Geld in die Karibik geht, erlaube ich wenige Automaten", so Kafka mit Blick auf illegales Glücksspiel im Internet, von dem der Fiskus nichts sieht.

Ebenso für rechtlich unzulässig halten die Antragsteller die unterschiedlichen Übergangsfristen vom alten "kleinen Glücksspiel" zur neuen Regelung. Für die Steiermark, eines der Bundesländer, in denen das Automatenspiel schon vor der GSpG-Novelle legal war, ist die Frist nämlich bis Ende 2015 festgesetzt, für die anderen "Erlaubnisbundesländer" aber schon mit Ende 2014. "Die Begründung, dass an einem Stichtag in der Steiermark doppelt so viele Geräte gestanden sind wie in anderen Bundesländern, ist nicht ausreichend", so Kafka. "Selbst wenn es eine ausreichende Begründung gewesen wäre, hätte man dafür eine Genehmigung der EU-Kommission einholen müssen." Das wurde aber nicht gemacht.

Die Verhandlung am Montag wird in der Branche mit Spannung erwartet. Schließlich geht es um viel Geld. Die Automatenbetreiber setzen in Wien weit über 100 Mio. Euro um, die Stadt Wien lukrierte daraus rund 55 Mio. Euro an Steuern im Jahr. Besonders betroffen ist Novomatic, der niederösterreichische Konzern hat in seinen Admiral-Salons rund 1.500 Geräte stehen, die seit Jahresbeginn stillstehen. Kleinere Betreiber sehen sich überhaupt in ihrer Existenz bedroht.

Befürworter des Verbots argumentieren wiederum mit den volkswirtschaftlichen Kosten und dem menschlichen Leid, das Spielsucht langfristig verursacht. Großteils würden die einarmigen Banditen nämlich von sozial ohnehin schon unterprivilegierten Menschen gefüttert, die dadurch in die Schuldenfalle getrieben würden. Nicht umsonst stünden gerade in Bezirken mit hohem Migrantanteil besonders viele Zockerbuden.

An anderer rechtlicher Front dürfte das Wiener Automatenverbot ebenfalls ein Nachspiel haben. Diesmal geht es um die Razzien, die die Finanzpolizei im Jänner in Wien durchgeführt hat. Die Betroffenen halten diese für illegal und haben schon ihre Anwälte in Stellung gebracht. Mittlerweile ist der erste Strafbescheid bei einem Betreiber eingelangt, berichtet Kafka. Der Mann soll für vier Automaten 17.600 Euro Strafe zahlen. Begründet werde das u. a. damit, dass die Teilnahme am Glücksspiel vom Inland aus erfolgt sei. Der Betroffene werde den Bescheid beeinspruchen. Zusätzlich, echauffiert sich der Automatenlobbyist, hätten die Behörden bereits die Einziehung der beschlagnahmten Geräte angeordnet - "unabhängig vom Ausgang eines etwaigen Strafverfahrens". Da noch nicht feststehe, ob mit den Geräten überhaupt gegen ein Gesetz verstoßen wurde, dürften sie nicht eingezogen werden, so Kafka. "Die versuchen jetzt, mit dem Einziehungsbescheid einfach dem Verfahren vorzugreifen." Razzien der Finanzpolizei bzw. der "echten" Polizei in Glücksspielsalons waren in der Vergangenheit schon mehrmals Grund für Rechtsstreitigkeiten.

Messe. Mit einem eindrucksvollen Messeauftritt überzeugte Novomatic einmal mehr als internationaler Trendsetter und Innovationsführer der Glücksspielbranche.

## Novomatic übertrifft sich auf der ICE selbst



Auf der Größe eines Fußballfeldes präsentierte Novomatic seine umfassenden Kompetenzen.

[Novomatic]

London hat so einiges zu bieten. Neben zahlreichen Sehenswürdigkeiten, historischen Stätten und einer bunten Mischung verschiedener Kulturen findet in der Hauptstadt Großbritanniens auch jedes Jahr die mittlerweile größte Glücksspielmesse der Welt statt: die ICE Totally Gaming.

### Welt des Glückspiels

Auch dieses Jahr trafen sich vom 3. bis 5. Februar alle internationalen Größen der Glücksspielindustrie im EXCeL Exhibition Center am Rand der Großstadt. Getreu dem diesjährigen Motto „Discover“ luden sie die Besucher

ein, die moderne Welt des Glücksspiels zu entdecken.

### Höhepunkt des Jahres

Für Novomatic als internationalem Topplayer und Innovationsführer der Branche stellt die weltgrößte Glücksspielmesse den Höhepunkt des Jahres dar. Die Gruppe war in diesem Jahr mit 18 der zahlreichen Konzernunternehmen vertreten, die allesamt einen Einblick in ihre innovativen Lösungen sowie die Zukunft des Glücksspiels boten. Erstmals dabei war die kürzlich akquirierte spanische Tochtergesellschaft GiGames, die das bereits umfassende Produktportfolio sinnvoll ergänzt.

Um den Kunden und Geschäftspartnern der Gruppe daher nicht nur einen Überblick der beeindruckenden Produktpalette zu bieten, sondern ihnen auch die Möglichkeit zum Austausch zu geben, begannen die Vorbereitungen für die ICE schon Monate im Voraus. Der logistische Aufwand hinter dem Messeauftritt ist groß, ist doch der Novomatic-Stand jedes Jahr der mit Abstand größte von allen. Auf einer Gesamtfläche von mehr als 4500 m<sup>2</sup> - das entspricht in etwa der Dimension eines Fußballfeldes - demonstrierte die Gruppe einmal mehr die Vielseitigkeit des Konzerns in allen Bereichen des modernen Glücksspiels.

Das einstimmige Fazit der Besucher: Der Aufwand hat sich gelohnt und Novomatic konnte die Tradition eines fulminanten Auftritts erfolgreich fortsetzen.

### Positive Bilanz

„Dank unserer engagierten Mitarbeiter, die nicht nur hinter unserem unternehmerischen Erfolg, sondern auch hinter dem unseres Messeauftritts stehen, war auch die ICE 2015 wieder ein beeindruckendes Ereignis. Wir freuen uns, dass wir noch mehr Besucher als im Vorjahr von unseren Qualitäten überzeugen konnten“, zog Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann positive Bilanz.

## Exklusive Theateraufführung im Novomatic Forum

Spricht man von der Vielfalt in Wien, so ist eine bunte Gesellschaft gemeint, die sich aus verschiedenen Kulturen und Sprachen zusammensetzt. Diese Vielfalt auf positive Weise spürbar und erlebbar zu machen, ist eine Herausforderung, der sich der Verein Wirtschaft für Integration gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Wien 2013 angenommen hat. Damals initiierten sie den „Preis der Wiener Vielfalt“, der Wienerinnen und Wiener vor den Vorhang holt, die mit ihrer Arbeit das Miteinander in der Stadt bereichern.

In der Kategorie „Bühnenstürmerinnen“ ging der Preis damals an Sandra Selimović. Die junge Ausnahmekünstlerin engagierte sich als Schauspielerin und Regisseurin mit ihrem Theaterverein Romano Svato für Gleichberechtigung sowie gegen Rassismus und Diskriminierung. Als Zusatzpreis wurde ihr von Novomatic, dem Sponsor der Kategorie, das Novomatic Forum für einen Abend zur Verfügung gestellt. Am Donnerstag, 19. Februar, fand



Viktoria Jilek (Verein Wirtschaft für Integration), Simonida Selimović (Schauspielerin), Sandra Selimović (Regie), Denise Teipel (Schauspielerin), Christina Ablinger (Schauspielerin), Jörg Waltenberger (Produktionsleitung), Aleksandra Izdebska (Novomatic AG).

[Novomatic]

also exklusiv das Theaterstück „Heroes. Drei Frauen. Viele Verhöre“ statt. Im Zentrum der Handlung stehen die Schicksale dreier Frauen aus dem arabischen Kulturraum und Osteuropa, die in der Schubhaft aufeinandertreffen. Das spannende und berührende Stück konnte die Zuseher begeistern, stimmte

aber auch ein wenig nachdenklich. „Es freut uns sehr, dass wir Sandra Selimović und ihrer Theatergruppe im Novomatic Forum eine Bühne bieten können. Wir von Novomatic sind vom Potenzial der Vielfalt überzeugt und daher bestrebt, junge Talente mit innovativen und mutigen Ideen zu fördern. Deshalb

unterstützen wir auch den ‚Preis der Wiener Vielfalt‘ bzw. die Nachfolgeinitiative ‚Wiener Mut‘, die sich für ein Klima einsetzt, in dem die Talente und Fähigkeiten aller hier lebenden Menschen gedeihen können“, so Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der Novomatic AG.

## Events im Forum

### novomatic forum

Das Novomatic Forum überzeugt mit Veranstaltungen aller Art. Am 20. Februar hielt Michael Hirt, internationaler Managementexperte und Buchautor, im Rahmen des Jochen-Ressel-Business-Klubs einen Vortrag zum Thema „Anleitung zur Management-Revolution“. Im Gegensatz dazu bringt am 13. und 14. März „Top Swap“ eine neue Kleidertauschkultur ins Novomatic Forum, die modebegeisterte Herzen höher schlagen lässt. Im Anschluss laden die neuen Öffnungszeiten des Cafés Bar Luigi's zum entspannten Verweilen ein. Mo bis Fr von 8 bis 22 Uhr, So- und Feiertage von 10 von 18 Uhr. Informationen unter [www.novomaticforum.com](http://www.novomaticforum.com)

[Novomatic]

## Danksagung



[Novomatic]

Im Mai 2014 hat die Novomatic-Gruppe die Opfer der Flutkatastrophe in Bosnien und Herzegowina sowie Serbien mit einer Spende von jeweils 100.000 Euro unterstützt. Anlässlich der am 29. Jänner in Sarajewo abgehaltenen Generalversammlung des Roten Kreuzes FBiH wurden einzelnen Personen, Institutionen, NGOs und Unternehmen, die Hilfestellung geleistet haben, Dankkunden übergeben. Novomatic unterstützte in Bosnien unter anderem den Erwerb eines Fahrzeuges zur Sanierung der Abwasserleitungen, die Renovierung einer Volksschule sowie die Instandsetzung einer Sporthalle.

## Weitere Filialeröffnungen



[Novomatic]

Die Admiral Casinos & Entertainment AG (ACE) blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2014 zurück. 2014 wurden mehr als 50 Filialen in Niederösterreich, Oberösterreich und im Burgenland eröffnet, damit erfüllt ACE die Betriebspflicht. Ende des Jahres 2014 hat sie sich für den Betrieb von Glücksspielautomaten in der Steiermark beworben und geht optimistisch in das Auswahlverfahren. Anfang 2015 hat der Roll-out in Kärnten begonnen. Insgesamt betreibt die ACE derzeit über 2000 Glücksspielautomaten in Österreich, die alle permanent in Echtzeitbetrieb an das Bundesrechenzentrum angeschlossen sind.

„Krone online“, 26.02.2015

## Wiener Automaten auf dem VfGH- Prüfstand

**Die heimische Glücksspielgesetzgebung steht erneut auf dem Prüfstand des Höchstgerichts. Am Montag verhandelt der Verfassungsgerichtshof (VfGH) öffentlich zum Verbot des Wiener Automatenspiels per Jänner 2015. Die betroffenen Betreiber sind der Meinung, dass ihre eigentlich noch laufenden Konzessionen nicht so einfach für ungültig erklärt werden können. Sie wollen sogar mehr Geräte aufstellen.**

Mehrere Betreiber von Automatenalons, darunter Marktführer Novomatic, haben beim Verfassungsgerichtshof Anträge auf Aufhebung bestimmter Paragraphen im Glücksspielgesetz (GSpG) eingebracht, die sie für verfassungswidrig halten. Ihr Hauptargument: Die Stadt Wien könne nicht mit einem Bundesrahmengesetz, dem GSpG, die Landesgesetzgebung aushebeln, ohne bestehende Landeskonzessionen ausdrücklich aufzuheben.

Es geht um 908 Lizenzen für fast 2.700 Automaten, die noch auf Basis der alten Gesetzgebung, als das "kleine Glücksspiel" noch reine Ländersache war, erteilt wurden. Die Mehrheit der Novomatic- Konzessionen läuft eigentlich bis 2017, andere bis 2020 und rund 50 sind sogar unbefristet. Dass die Geräte nun schon vorzeitig, nämlich seit Jahresbeginn 2015, nicht mehr betrieben werden dürfen, sei rechtswidrig, meinen die Konzessionsinhaber. "Sie sollen uns weiterspielen lassen oder für die Restlaufzeit Schadenersatz zahlen", sagt Helmut Kafka vom Automatenverband.

Vom VfGH wollen die Antragsteller mehrere Passagen im Glücksspielgesetz aufgehoben wissen. Einmal geht es um jene Stelle, die die Anzahl der höchstens zulässigen Automaten regelt. Für Wien ist im Gesetz ein Gerät pro 600 Einwohner vorgesehen, für die restlichen Bundesländer beträgt das Verhältnis 1 zu 1.200. "Es ist juristisch widersinnig, das unterschiedlich zu behandeln", meint Kafka. Seiner Ansicht nach sollte es auch außerhalb Wiens mehr Glücksspielautomaten geben dürfen; ideal wäre, wenn auf ein Gerät nur 200 bis 300 Menschen kommen. Dänemark und Deutschland machten es vor, dort betrage das Verhältnis von einarmigen Banditen zu Einwohneranzahl 1 zu 212 bzw. 1 zu 320. "Wenn ich will, dass das Geld in die Karibik geht, erlaube ich wenige Automaten", so Kafka mit Blick auf illegales Glücksspiel im Internet, von dem der Fiskus nichts sieht.

Ebenso für rechtlich unzulässig halten die Antragsteller die unterschiedlichen Übergangsfristen vom alten "kleinen Glücksspiel" zur neuen Regelung. Für die Steiermark, eines der Bundesländer, in denen das Automatenspiel schon vor der GSpG- Novelle legal war, ist die Frist nämlich bis Ende 2015 festgesetzt, für die anderen "Erlaubnisbundesländer" aber schon mit Ende 2014. "Die Begründung, dass an einem Stichtag in der Steiermark doppelt so viele Geräte gestanden sind wie in anderen Bundesländern, ist nicht ausreichend", so Kafka. "Selbst wenn es eine ausreichende Begründung gewesen wäre, hätte man dafür eine Genehmigung der EU- Kommission einholen müssen." Das wurde aber nicht gemacht.

Die Verhandlung am Montag wird in der Branche mit Spannung erwartet. Schließlich geht es um viel Geld. Die Automatenbetreiber setzen in Wien weit über 100 Mio. Euro um, die Stadt Wien lukrierte daraus rund 55 Mio. Euro an Steuern im Jahr. Besonders betroffen ist Novomatic, der niederösterreichische Konzern hat in seinen Admiral- Salons rund 1.500 Geräte stehen, die seit Jahresbeginn stillstehen. Kleinere Betreiber sehen sich überhaupt in ihrer Existenz bedroht.

Befürworter des Verbots argumentieren wiederum mit den volkswirtschaftlichen Kosten und dem menschlichen Leid, das Spielsucht langfristig verursacht. Großteils würden die einarmigen Banditen nämlich von sozial ohnehin schon unterprivilegierten Menschen gefüttert, die dadurch in die Schuldenfalle getrieben würden. Nicht umsonst stünden gerade in Bezirken mit hohem Migrantenanteil besonders viele Zockerbuden.

An anderer rechtlicher Front dürfte das Wiener Automatenverbot ebenfalls ein Nachspiel haben. Diesmal geht es um die Razzien, die die Finanzpolizei im Jänner in Wien durchgeführt hat. Die Betroffenen halten diese für illegal und haben schon ihre Anwälte in Stellung gebracht. Mittlerweile ist der erste Strafbescheid bei einem Betreiber eingelangt, berichtet Kafka. Der Mann soll für vier Automaten 17.600 Euro Strafe zahlen. Begründet werde das u. a. damit, dass die Teilnahme am Glücksspiel vom Inland aus erfolgt sei. Der Betroffene werde den Bescheid beeinspruchen.

Zusätzlich, echauffiert sich der Automatenlobbyist, hätten die Behörden bereits die Einziehung der beschlagnahmten Geräte angeordnet - "unabhängig vom Ausgang eines etwaigen Strafverfahrens". Da noch nicht feststehe, ob mit den Geräten überhaupt gegen ein Gesetz verstoßen wurde, dürften sie nicht eingezogen werden, so Kafka. "Die versuchen jetzt, mit dem Einziehungsbescheid einfach dem Verfahren vorzugreifen." Razzien der Finanzpolizei bzw. der "echten" Polizei in Glücksspielsalons waren in der Vergangenheit schon mehrmals Grund für Rechtsstreitigkeiten.

„www.spieler-info.at“, 25.02.2015

Novomatic: Ehemaliger Landesgeschäftsführer der Grünen in NÖ,  
Thomas Huber, widerruft seine unrichtige Behauptung aus dem Jahr 2010



Thomas Huber widerruft seine unrichtige Behauptung; Bild: (c) Grüne NÖ; (c) Novomatic AG. Die Vorgeschichte: 2010 haben sich die Grünen in Niederösterreich gegen die Novomatic AG eingeschossen und wilde Attacken gegen den Konzern geritten.

Behauptung des damaligen Landesgeschäftsführers Thomas Huber: Novomatic wolle die strengen Regeln des neuen Glücksspielgesetzes durch ein neues Patent umgehen und so ermöglichen, dass Spieler an mehreren Automaten gleichzeitig spielen können.

Novomatic dementierte und klagte auf Unterlassung und Widerruf. Der Rechtsstreit endete nun via Radio NÖ in einem vom damaligen Landesgeschäftsführer Thomas Huber verlesenen **Widerruf** (im Wortlaut):

*Ich, Thomas Huber, habe im Juni 2010 über die Novomatic AG behauptet, sie umgehe die beabsichtigte Novellierung des Glücksspielgesetzes aus Profitgründen durch eine als Patent angemeldete Erfindung, die Spielern ermöglicht, an mehreren Automaten zeitgleich zu spielen. Hiermit widerrufe ich diese Behauptung als unwahr.*

„Österreich“, 25.02.2015



**Jugendschutz**  
Kaufmann-Bruckberger will vor allem Teenies vor illegalem Spiel schützen.

# Kleinkrieg gegen illegales Glücksspiel



## Zocker-Foren und Spielautomaten im Behörden-Visier

**Erste Erfolge der Soko Glücksspiel im Kampf gegen Zockerleid im Land.**

**NÖ.** Einarmige Banditen in Gastro-Betrieben sind beinahe kaltgestellt: In mehr als 100 Lokalen fanden 2014 landesweit Finanzrazzien statt. „Viele Einsätze gab es nach anonymen Hinweisen“, berichtet ein Fahnder. „Ein Grund, warum die Ermitt-

ler auch meist fündig wurden, zeigt eine nun vorliegende Statistik“, schildert die für die Bekämpfung des illegalen Glücksspiels zuständige Landesrätin Elisabeth Kaufmann-Bruckberger (Team NÖ).

**Konsequenzen.** Rechnet man durch, gab es 107 Verwaltungsverfahren, von denen 25 Strafen und Automatenbeschlagnahmen

nach sich zogen. Zusperrten musste jedoch keiner der Betreiber. In Zocker-Foren im Internet boomt das Geschäft aber nach wie vor. Kaufmann-Bruckberger lässt daher prüfen, ob Spiele-Server nicht – nach Schweizer Vorbild – gesperrt werden können. „Wir müssen auch gegen Online-Spiele vorgehen“, sagt die Landesrätin. (wef)

# „Pressemitteilung Schmidt Gruppe, Löwen Play, Löwen Entertainment“, 23.02.2015

## Pressemitteilung



## Glücksspielanbieter fordern Verbraucherschutz als Grundlage eines neuen Regulierungskonzepts

*Berlin, 23. Februar 2015.* In Kooperation mit den drei Unternehmen der Unterhaltungsautomatenwirtschaft, SCHMIDT Gruppe, LÖWEN PLAY und LÖWEN ENTERTAINMENT, sowie dem Bundesverband privater Spielbanken (BupriS) hat die europäische Medienplattform EurActiv in ihrer Publikationsreihe YellowPaper einen Sammelband zum Thema Glücksspiel und Verbraucherschutz herausgebracht. Die jeweils in deutscher und englischer Sprache erschienene Publikation beinhaltet Beiträge von 17 namhaften Autoren, u. a. von Harrie Temmink (EU Kommission), Prof. Dr. Gerhard Bühringer (TU Dresden) sowie Günter Zeltner (Ev. Gesellschaft Stuttgart), die aus unterschiedlichen Perspektiven die Situation des Glücksspiels und der Glücksspielregulierung in Deutschland untersuchen.

Insgesamt verkörpert das YellowPaper eine neue Qualität der Information über die Glücksspielbranche. Robert Hess, Geschäftsführer bei der SCHMIDT Gruppe: „Erstmals wird ein umfassendes Bild über große Teile der Glücksspielwirtschaft vermittelt und interessierten Entscheidern und Multiplikatoren aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein umfassendes Arbeitsmaterial an die Hand gegeben. Das eröffnet auch den Diskussionen über die Glücksspielregulierung neue Möglichkeiten.“

Der Grundtenor der Publikation wird getragen von der Erkenntnis, dass nach drei unzureichenden Glücksspielstaatsverträgen in den vergangenen acht Jahren ein Paradigmenwechsel in der Glücksspielregulierung unumgänglich geworden ist. „Es gibt“, sagt Hess (SCHMIDT Gruppe) auch im Namen von LÖWEN PLAY und LÖWEN ENTERTAINMENT, „keine Alternative zur Neuausrichtung der Glücksspielregulierung auf den Verbraucherschutz. Allein auf dieser Grundlage wird es möglich, branchenübergreifend die Gefahren des Glücksspiels zu minimieren und überall ein Schutz-Niveau zu etablieren, das diese Bezeichnung auch verdient.“

### Verbraucherschutz im Fokus

Das Neue in diesem YellowPaper ist die Fokussierung auf die Verbraucherschutz-Perspektive der Glücksspielregulierung. „Das schafft die Möglichkeit“, so Martin Reeckmann, Vorsitzender von BupriS, „der Kanalisierung der Spielnachfrage in seriöse, überschaubare und attraktive Angebote. Ziel ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, unter denen der beinahe ungehemmten Ausbreitung illegaler Glücksspielangebote endlich erfolgreich der Kampf angesagt werden

kann.“ Dabei wird sowohl das Interesse der Verbraucher wie auch das des Fiskus im Blick behalten. Insoweit ist das YellowPaper auch ein Angebot an die politischen Entscheider, die bestehenden Regulierungsdefizite zu analysieren und den Verbraucherschutz stärker in den Mittelpunkt zu stellen. „Die bisherige Praxis der Regulierung“, sagt Hess, „hat sich ganz klar als unwirksam für den Schutz legaler Glücksspielangebote erwiesen. Sollte es dabei bleiben, würden die legalen Angebote und mit ihnen die Möglichkeiten eines wirksamen Spielerschutzes weiter an Boden verlieren.“

### **Themenvielfalt**

Das Themenspektrum des YellowPaper „Glücksspiel und Verbraucherschutz“ reicht von der Beschreibung der aktuellen Situation der Glücksspielbranche in Deutschland über die Auseinandersetzung mit den bisherigen Regulierungsversuchen bis zu ausführlichen Begründungen, dass Glücksspiel und Spielerschutz nur dann eine gemeinsame Zukunft haben, wenn es gelingt, die politischen Entscheider in Deutschland und Europa von der unabdingbaren Einheit von Glücksspiel und Verbraucherschutz zu überzeugen. Von dieser Einsicht und der entsprechenden regulatorischen Neuorientierung, das wird in der Broschüre an mehreren Stellen offenkundig, hängt die Zukunft der legalen Unternehmen innerhalb der Branche des Glücksspiels ab.

### **Renommierte Gastautoren**

Die Autoren zeichnen sich durch langjährige Erfahrung in der Glücksspielbranche und ein tiefes Verständnis der Komplexität und Vielschichtigkeit der Thematik aus. Eine Vielzahl von ihnen gehört zu den etablierten Meinungsführern der Debatte um die Glücksspielregulierung in Deutschland, wodurch das vorliegende YellowPaper als Standardwerk für Glücksspiel in Deutschland gelten kann.

Das YellowPaper „Glücksspiel und Verbraucherschutz“ ist als PDF verfügbar und kann über diesen Link heruntergeladen werden: <http://www.euractiv.de/files/yellowpapergluecksspiel.pdf>

### **Über die SCHMIDT Gruppe**

Die mehrheitlich familiengeführte SCHMIDT Gruppe besteht aus mehreren Unternehmen, die in den Geschäftsbereichen moderne Entertainment Center, Produktion von Unterhaltungsspielgeräten mit und ohne Geldgewinnmöglichkeit, IT-Dienstleistungen, Fitness-Center sowie sonstige Dienstleistungen aktiv sind. Die Unternehmensgruppe beschäftigt insgesamt rund 2.000 Mitarbeiter, von denen die meisten in der SCHMIDT Gruppe Service GmbH und deren Tochtergesellschaften angestellt sind.

### **Über die LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH**

Die LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH ist ein traditionsreicher und innovativer Hersteller von GeldGewinnSpiel-Geräten sowie Compactsport-Automaten und ist im Rahmen ihres Produktportfolios in den Geschäftsbereichen Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service aktiv.

LÖWEN ENTERTAINMENT ist Muttergesellschaft von vier Tochterunternehmen. Gemeinsam sind diese als LÖWEN-Gruppe Deutschlands führende Hersteller und Betreiber von GeldGewinnSpiel-Geräten. Die Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 2.800 Mitarbeiter und setzte rund 546 Millionen Euro (konsolidiert) im Jahr 2014 um.

### **Über die LÖWEN PLAY GmbH**

LÖWEN PLAY betreibt seit über 30 Jahren gewerbliche Spielhallen in Deutschland. Mehr als 2.300 Mitarbeiter betreuen das Publikum in dem deutschlandweiten Netzwerk von 319 Spielstätten. LÖWEN PLAY ist einer der größten privaten Betreiber von Spielhallen in Deutschland. Für LÖWEN PLAY und sein Suchtpräventionsteam ist Spielerschutz schon lange ein Top-Thema.

### **Kontakt**

Ihre Anfragen richten Sie bitte an:

Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

Dr. Tilman Pradt

Tel: 030 – 814 64 60 0

[tp@businessnetwork-berlin.com](mailto:tp@businessnetwork-berlin.com)

„World Lottery Association magazine“, Winter 2014/2015

Advertisement

READY TO CHANGE  
**THE GAME?**



**NOVOMATIC**  
LOTTERY SOLUTIONS

Contact us: [sales@betware.com](mailto:sales@betware.com)

# „World Lottery Association magazine“, Winter 2014/2015

Many thanks to our PLATINUM Contributors

---



Many thanks to our GOLD Contributors

---



**WLA MAGAZINE is published by:**

The World Lottery Association  
Lange Gasse 20  
P.O. Box  
CH-4002 Basel, Switzerland  
[www.world-lotteries.org](http://www.world-lotteries.org)

**Publication Director:** Jean Jorgensen,  
WLA Executive Director

**Editor:** Paul Peinado,  
WLA Communications Coordinator

**Contributing Editors:** Matthew Spinks,  
Assistant Communications Coordinator;  
Patricia McQueen; and John Smellie.

**Print:** Werner Druck & Medien AG,  
Basel, Switzerland

**Layout:** 3satz GmbH,  
Thalwil, Switzerland

Photos of the WLS 2014 by  
Riccardo Musacchio and Flavio Ianniello,  
Rome, Italy.